Flora&Fauna : Ruhe als Menschenrecht

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **138 (2012)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ruhe als Menschenrecht

Barbara Burkhardt

Sinplus

Sex sells – offenbar doch nicht überall. Sonst hätten es die knackigen Tessiner Jungs anstelle von Buranovskiye Babushki mit Abstand ins Finale schaffen müssen. Der Auftritt von Sinplus am Halbfinale des European Song Contest reiht sich nahtlos in die Serie früherer Schlappen ein. Daran ändern auch die leidenschaftlichen vier Punkte am Hals des Gitarristen Ivan Broggini nichts. Vielleicht hat alt Sportminister Adolf Ogi noch einen Bergkristall, wie er ihn soeben seinem Schwiegersohn geschenkt hat, für den jungen Musiker, denn an leidenschaftlichem Ganzkörpereinsatz für die Schweiz hat es der Band nicht gefehlt.

Evelyne Binsack

An ihrem 45. Geburtstag hat ihr Lebenspartner Marcel Guinand all ihre Freunde zum Grillfest eingeladen. Als die Gäste wieder gegangen waren, teilte er seiner Eveline dann mit, er hätte eine andere. Die Schweiz ist entsetzt und Monika Fasnacht froh, dass sie nicht mehr alleine in den Schlagzeilen ist. Seien wir mal ehrlich: Wie soll ein Mann eine Frau, die den Mount Everest bezwingt und alleine die Antarktis durchquert, zum Geburtstag sonst noch überraschen?

Anke Engelke

«Heute Abend konnte niemand für sein eigenes Land abstimmen. Aber es ist gut, wählen zu können. Und es ist gut, eine Wahl zu haben. Viel Glück auf deiner Reise, Aserbaidschan! Europa beobachtet sich!» – Mit diesen Worten eröffnete Anke Engelke am ESC 2012 die Punktevergabe von Deutschland. Damit stimmte die Deutsche auch als Einzige in der ganzen Trällershow kritische Worte an. Um Menschenrechte ging es am Samstagabend auf der Bühne wahrlich nicht – höchstens in der heimischen Stube wurde darüber diskutiert: Wie schlechte Musik ist uns Gebührenzahlern überhaupt zuzumuten? Kurz nach drei Uhr Ortszeit war dann auch klar: Das nächste Austragungsland ist Schweden. Dort sind Menschenrechte als solches kein Thema. Im Gegenteil: Eine Show mit leicht bekleideten Mädchen, na, da dürfte man mit Unterstützung des amtierenden Königs rechnen. Wer weiss, vielleicht tritt ja Carl Gustavs früheres Betthäschen Camilla Henemark 2013 für Schweden an.

Aleksandar Dragovic

Bei der Basler Meisterfeier gab der Österreicher mit serbischer Abstammung unserem Sportminister Ueli Maurer eins auf den Hinterkopf. Für die einen ein Lausbubenstreich, für die anderen ein Skandal! Eine Schande für den Schweizer Fussball sei Dragovic. Ausgeschafft gehört er, hiess es aus dem rechten Lager. Vielleicht hat der Klaps auf den Hinterkopf ja den Sportminister in Sachen einheimischer Talentförderung angeschoben.

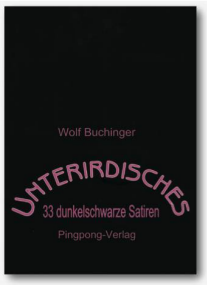
Neue Bücher

Neue saunette Briefe

Leseprobe: «Sehr geehrte Damen und Herren. Ich hätte Lust, wieder mal einen Joint zu rauchen! Ich weiss aber nicht, wo ich den Stoff besorgen soll und dachte, dass vielleicht Sie aus Beschlagnahmungen und Razzien einen beträchtlichen Vorrat an Drogen auf Lager haben. Verkaufen Sie diese Drogen weiter oder behalten Sie sie für den Eigenbedarf? Falls dies möglich ist, möchte ich hiermit zehn Gramm Marihuana bestellen, oder haben Sie eine Mindestbestellmenge? Ich freue mich auf Ihre Lieferung! Mit freundlichen Grüssen: Ihr sehr geehrter Herr Hürzeler»

Saunette Briefe von Herrn Hürzeler
www.herrhuerzeler.ch
175 Seiten
ISBN 978-3-033-03345-0, CHF 27.00

Unterirdisches



In Wolf Buchingers neustem Buch erwarten Sie 33 schräge Texte zum Wachbleiben, die einen Blick in die tiefsten Abgründe des Menschen gewähren und für die der Leser oft ganz schön starke Nerven braucht. Selten macht ein Autor seine schwarze Seele so öffentlich. Satire pur mit Tiefgang. Dazu der Autor, Moderator und ‹Nebelspalter›-Satiriker Buchinger: «Ich verpreche Ihnen nach jedem Text nie da gewesene Spät-Lese-Gefühle».

Wolf Buchinger
«Unterirdisches. 33 dunkelschwarze Satiren»
Pingpong-Verlag, 95 Seiten
ISBN 978-3-9523810-3-8, CHF 18.00

Oben und unten

Der Gedichtband «Was oben und was unten ist» deutet mit einer kopfstehenden Figur auf dem Cover darauf hin, dass es im Leben auf die Betrachtungsweise ankommt. Wer auf dem Kopf steht, sieht vieles anders. ‹Nebi›-Mitarbeiter Gerd Karpe präsentiert eine Gedichtsammlung, die den Endreim nutzt. Eingebettet in Komik reihen sich gesellschafts- und zeitkritische Verse an wortspielerische Verbgedichte und vergnüglichen Nonsens. Erich Kästner hat jene Art der Dichtkunst als «Gebrauchslyrik» bezeichnet. Robert Gernhardt hat mal beschrieben, wie ein gutes Gedicht sein soll: «Gut gefühlt. Gut gefügt. Gut gedacht. Gut gemacht.» Genau.

Gerd Karpe
«Was oben und was unten ist»
Shaker Media, 82 Seiten
ISBN 978-3-86858-740-7, CHF 16.90